

Neu auftretende Schadorganismen an Gehölzen

Die Amerikanische Kiefernwanze

Eine eingeschleppte Art, die weniger als Pflanzenschädling denn als ungebetener Hausgast in Erscheinung tritt, ist die Amerikanische Kiefernwanze (*Leptoglossus occidentalis*). Die Wanzen saugen an Koniferenzapfen.



Larven wie Adulttiere saugen an Blüten und Zapfen von verschiedenen Nadelgehölzen.



Die Larven sind dornenbewehrt und ähneln den ausgewachsenen Tiere kaum.

Text und Bilder: **Beat Wermelinger**,
Eidg. Forschungsanstalt WSL, Birmensdorf

Wie der Name sagt, stammt diese Wanze aus Nordamerika. Die zur Familie der Leder- oder Randwanzen gehörende Art wurde in Italien 1999 erstmals in Europa entdeckt und 2002 auch im Tessin gefunden. Seit 2006 ist sie auf der Alpennordseite zu Hause und hat sich im übrigen Europa weiter nordwärts ausgebreitet. 2007 schaffte sie den Sprung nach Grossbritannien.

Wirtspflanzen und Symptome

Die Kiefernwanze saugt an Samen von Nadelgehölzen. Bevorzugt werden Föhren und Douglasie, aber auch Fichte, Weisstanne, Zeder oder Wacholder gehören zu ihren Wirten.

An den besogenen Pflanzen werden äusserlich keine Symptome sichtbar. Die Wanze selber ist einerseits durch ihre Grösse und vor allem durch ihre blattartig verbreiterten Hinterschienen (Unterschinkel) unverwechselbar.

Biologie

Diese grosse, 16 bis 20 mm lange Wanze ist rotbraun gefärbt und zeigt in der Mit-

te eine feine, weisse Zickzack-Linie. Die Hinterbeine weisen die erwähnte Verbreiterung auf. Die Amerikanischen Kiefernwanzen verströmen beim Anfassen einen nicht unangenehmen Duft, der an Apfel oder Zitrone erinnert.

Den Winter verbringen die ausgewachsenen Tiere an geschützten Stellen. Im Frühling saugen sie an den Blüten und vorjährigen Zapfen. Ab Mai/Juni legen die Weibchen ihre braunen Eier in Eierreihen auf Nadeln ab. Die zuerst orangen, später rotbraunen Larven saugen an den Nadeln und den sich entwickelnden Samen der Zapfen. Nach fünf Häutungen ist die Wanze im August ausgewachsen und damit auch flugfähig. Es wird bei uns nur eine Generation pro Jahr durchlaufen. Im frühen Herbst suchen die Wanzen geeignete Überwinterungsorte unter Rindenschuppen, in verlassenen Vogelnestern und im Siedlungsraum gerne auch in Gebäuden. Wenn sie in grösserer Zahl in Wohnungen eindringen, können sie für den Menschen lästig werden, sind aber harmlos.

Massnahmen

Obwohl die Kiefernwanze in Nordamerika als Schädling speziell in der Douglasien-Samenproduktion gilt, dürfte sie



Eigelege auf einer Föhrennadel.

für die Vermehrung unserer einheimischen Baumarten keine Gefahr darstellen. Im Gartenbereich spielt sie sowieso keine grosse Rolle, da an der Pflanze keine Schäden sichtbar werden. Deshalb sind auch keine Massnahmen nötig. Bei Belästigung im Wohnbereich können die Wanzen im Herbst eingesammelt und wieder im Freien ausgesetzt oder vernichtet werden.